

Ordenshaus zu Plauen aufzuheben und deren Einkünfte dem Unterhalte der Geistlichkeit zu widmen. Ganz vorzüglich ward aber auch für die Bildung der Jugend durch Gründung von Schulen in Städten und Dörfern Sorge getragen und den Lehrern an denselben ein besserer Unterhalt verschafft. Statt des Bischofs zu Raumburg, dem früher das Voigtland untergeben war, wurde eine selbstständige geistliche Gerichtsbarkeit, die der jedesmalige Oberpfarrer des Orts, unter dem Titel eines Superintendenten, verwaltete, begründet. Im gesammten Voigtlande entstanden überhaupt 12 dergleichen geistliche Inspektionen und zwar für den sächsischen Antheil 5, nämlich die Superintendur zu Plauen, zu Delsnitz, zu Neustadt, zu Weida und in dem Sachsen-Weichselischen Bezirk die Superintendur zu Reichenbach; für das Regnitzland 3, zu Hof, zu Wunsiedel und zu Münchberg, und für die Neuhäusischen Besitzungen, in welche das Licht der Reformation ebenfalls eingedrungen

war und gleiche Wirkungen, wie im übrigen Voigtlande, hervorgebracht hatte, 4, zu Gera, zu Greiz, zu Schleiz und zu Lobenstein. Vor der Reformation hatte, außer dem Bischof von Raumburg, auch der Bischof von Bamberg über einen Theil des Voigtlandes und zwar über das Regnitzland eine geistliche Gerichtsbarkeit ausgeübt, und es gehörten mehrere Kirchen und Pfarreien in unserm heutigen Sächsischen Voigtlande zu seinem Sprengel, welche in der Folge an die Superintendur zu Hof gewiesen und endlich gegen einen Austausch von Enclaven, die Kurachsen in Brandenburg besaß, an dieses Fürstenhaus abgetreten wurden. Brandenburg behielt sich damals das Patronatrecht über diese, in der Diöcese Delsnitz, an der bairischen Grenze hin gelegenen Pfarreien vor, und es werden daher dieselben, da dieses Mißverhältniß zur Zeit noch nicht beseitigt ist, die Streitpfarren genannt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Parochie Ruppertsgrün.

(Fortsetzung.)

Erögers Nachfolger 5.) Johann Gülden, zog den 15. December 1573 an und starb hier 1598. In die Zeit seiner Amtsführung fallen die crypto-calvinistischen Streitigkeiten, da schon 1592 eine General-Visitation in dem ganzen Churfürstenthum Sachsen „des Exorcismi und verdächtiger Calvinisterei halber,“ wie Gülden im Kirchenregister 1593 selbst notirt, gehalten wurde, die ihn aber nicht berührt zu haben scheint, ob er gleich nicht ohne „Anfechtung und Lästerung“ in diesem Glaubensstreit der Zeit blieb. 6.) Nicolaus Bernhardi, wahrscheinlich aus Asch in Böhmen, wurde zu Michaelis 1598 hier Pfarrer „weil er sich aber mit der Adlichen Obrigkeit nicht wohl begeben können,“ hat er freiwillig resignirt und ist nachher zu Anfang des Jahres 1603 nach Theuma, zum Diacono befördert, angezogen und also 4½ Jahr hier gewesen. — Seine kirchlichen Anzeigen, die schlecht geschrieben und mit gemeinen Bemerkungen versehen sind, stellen ihn freilich noch heute in einem üblen Lichte dar. Wir führen daher, als ein trauriges Denkmal von der tiefern Stufe, auf welcher noch zu Ende des 16. Jahrhunderts die Lutherischen Geistlichen hie und da in Sachsen standen, eine dieser eigenhändigen Bemerkungen Bernhardi's wörtlich auf: „Anno 1603. Do ist dem Peter Herel ein Kind getauft, Do ich Abwesend tributirt und die passion mit Mir spielen sehen müssen. Weil es meinem Praedecessori Auch hie 24 Jahr übel gegangen, Er sich lästern und belüden hat lassen müssen. Und mir's geklagt, Ist's kein Wunder, denn man mir beses für guthes und für me ne Treue Dienste Teufels Dank bezalet. So ist's gangen Alle Zeit. Gott ist ein rechter richter, Mich. Frisch spricht, wer schuld do an hat, kom es über seinem hals. Idem est, ac si Judaej adhuc dicerent, Christi blut komme über uns und unsere kinder ic. Hoc factum est: siehe Dich umb: Enim DEVS justus et verax: puniet sontes, Die sprüch und Exempla sind Vorhanden. ic.“ — Diese merkwürdige Glossen schließt mit einem: „Item“ ohne Ausführung. — Ihm folgt 7.) Alexander Laurentii, „ist Donnerstags vor Pfingsten 1603 eingezogen und am Tage Laurentii ej. anni durch den Ehrw. Past. et Superint. zu Plauen Dr. Mathiam Höe (von Hohenegg) investiret, welcher fast an die 38 Jahre Gott und seiner Kirchen allhier treulich gedient, aber auch der Welt Dank davon getragen, indem er bey langwierigen Deutschen Kriege in seinem hohen 83jährigen Alter anno 1640 Mense Januarii von durchwandernden Völkern jämmerlich um's Leben gebracht, und hernach auf dem Kirchhofe neben der Kirche begraben worden.“ 8.) Paulus Schöpfelius, „Elsterberga Variscus, ist ao. 1640 gefolget, ao 1651 Dom. XXIII. p. Trinit. erst von Superint. M. Regidio Wild investiret und die neue Kirche zugleich inauguriret worden. Ao. 1665 aber den 19. Januar, Alters und Unvermögenheit halber nach Elsterberg in sein Haus gezogen und daselbst den 25. Februar verstorben und begraben worden.“ 9.) Johann Balthasar Schöpfel (Schöpfelius), „ist ao. 1664 seinem Vater substituirt worden, und nachgehends auch succediret, und nachdem er 26 Jahre hier gewesen, im Herrn entschlafen.“ 10.) Johann Schönfelder, ist ao. 1690 von Hrn. Gottlob Christ. von Dörlau vocirt worden und Fer. I. Nat.

Christi hier angetreten, und nach 7 Jahren nach Raitzsch im Neuhäusischen zum Pfarrer berufen worden. 11.) M. Georg Schimpfermann, ist 1697 von demselben vocirt worden, aber im folgenden Jahre nach Neumarkt bei Zwickau als Pfarrer gezogen. 12.) M. Johann Heffel, welcher früher 7 Jahre Diaconus in Pausa war, hielt Dom. Mis. Dom. 1698, von obigem von Dörlau vocirt, hier seine Probepredigt, und wurde, den 7. März 1719 sanft und selig verschieden, auf dem obern neuen Gottesacker, nach seinem Begehren, begraben, wobei er die, alten hiesigen Personen unversehrliche, Bemerkung gemacht habe: „da wo seine Heerde ruhe, wolle er auch als ihr Hirte liegen und ruhen.“ — Heffel war einer der verdienstvollsten Geistlichen allhier, dem das hiesige Kirchenarchiv, in trefflich gesammelten Aktenstücken, schöne Nachrichten verdankt, so wie er über die Gerechtsame der Kirche und Pfarre sorgfältig wachte, wovon er für seine Nachfolger wichtige und ehrenvolle Rechenschaft abgelegt hat. Sein eben so würdiger Nachfolger war 13.) M. Johann Gottfried Göze, aus Mülsen im Schönburgischen, von demselben vocirt, am 18ten October 1719 hier angezogen. Er starb nach einer ausgezeichneten Amtsführung am 30. März 1764. Seine noch vorhandene Gedächtnispredigt bei des verdienstvollen Gottlob Christian von Dörlau Begräbnisse ist ein schönes Denkmal seiner gerühmten Kanzelberedsamkeit damaliger Zeit. Unter ihm wurde der Neubau der hiesigen Pfarre unternommen und vollendet, wobei er sehr thätig war, und außerdem in das hiesige Kirchrechnungswesen die erwünschte Ordnung brachte. 14.) Carl Friedrich Radecker, aus Rothenkirchen bei Auerbach, früher 9 Jahre Diaconus in Mylau, zog, von Hrn. Joh. Ernst von Bomsdorf vocirt, den 25ten October 1764 als Pfarrer hier an, gestorben ein Jahr darauf im Monat October 1765. — Nach einer Vakanz von fast 2 Jahren, welche die Rejection des von Hrn. von Bomsdorf designirten Candidaten verursachte, da ersterer von der Gemeinde eines starken Verdachts der Simonie beschuldigt und angeklagt worden war, wurde, auf letzter Entscheidung E. Hohen Kirchenraths, von demselben für das hiesige Pfarramt designirt und am 3. Septbr. 1767 im Amte zu Plauen vocirt 15.) Joh. Gotthelf Schubert, aus Chemnitz, gestorben allhier den 8. Mai 1787. Dieser stille, gutmüthige Mann hatte gleichwohl mit dem Collator Hrn. Hauptmann von Görtschen, einen harten, sehr interessanten Streit wegen des Beichtstuhl's, des Pfarrsalars und Holzdeputates zu bestehen, der jedoch größtentheils für ihn entschieden wurde. Von ihm wurden die Dörlaue schwer vermisst. — Ihm folgte 16.) Carl Christian Matthes (Matthesius), aus Pausa, geboren den 24. März 1762. Er wurde auf dem Lyceo zu Schleiz gebildet, und frequentirte die Universität Leipzig 4 Jahr lang bis 1787. In diesem Jahre wurde er noch von Hrn. Carl Adam Lorenz zum hiesigen Pfarrer berufen und ist hier angezogen am XXIV. p. Trinit. 1787. Es traf ihn nach 37jähriger, treuer Amtsführung am grünen Donnerstage 1824 auf der Kanzel ein Schlagflus, starb darauf den 5. Mai ej. ai., und liegt bei der Kirche begraben. Er hinterließ einen einzigen Sohn aus seiner ersten durch Scheidung getrennten Ehe. — Ihm folgte der gegenwärtige Pfarrer 17.) Carl